



bis 1949 nicht in eine Kolonie verwandelte. Hierbei kommt er zu der erstaunlichen Erkenntnis, daß auch Grundherren, bürgerliche Reformisten und bürgerliche Revolutionäre einen wirksamen Riegel gebildet hätten: Die erste Kraft sei die Grundherrenklasse gewesen, die nach dem verlorenen Opiumkrieg mit ihren militärischen Kräften dafür gesorgt habe, daß der imperialistische Gegner nicht noch weiter habe übergreifen können. Ihr hervorragender Repräsentant war Lin Zexu (1785-1850), ein Politiker der späten Qing-Dynastie.

In den letzten Jahren des 19.Jhdts. waren es vor allem die bürgerlichen Reformisten, die den imperialistischen Übergriffen Einhalt geboten. Eine Nationale Bourgeoisie war erst in den siebziger Jahren des 19.Jhdts. entstanden. Ihre Repräsentanten waren Xue Fucheng (1838-1894), seines Zeichens Diplomat und Reformier der späten Qing-Dynastie, und Kang Youwei (1858-1927), Führer der Reformier am Hof, sowie Liang Qichao (1873-1929), ebenfalls einer der führenden Reformier, der eine Neugestaltung des Qing-Reichs forderte (interessant ist übrigens auch die Zuweisung der beiden letzteren Persönlichkeiten - also führender Hofbeamter - zum Nationalen Bürgertum! Früher hätte man sie noch der "Feudalklasse" zugeordnet!).

Als dritte Kraft traten dann um die Jahrhundertwende die "bürgerlichen Revolutionäre" hervor, die versuchten, das feudalistische Qing-Regime zu stürzen. Ihr Repräsentant war Sun Yatsen, der 1911 der bürgerlichen Revolution zum Durchbruch verhalf und ein Konzept für die Entwicklung des Kapitalismus in China ausarbeitete.

Als vierte Kraft trat dann seit 1921 das Proletariat unter der Führung der KP Chinas an. Fünfte Säule des Antikolonialismus schließlich waren die chinesischen Bauern, die ja bereits in allen bisherigen Geschichtsperioden an den Widerstandskämpfen teilgenommen hatten. -we-

## AFRIKA UND NAHOST

\* (4)

### China und die Tansania-Sambia-Eisenbahnlinie

Anläßlich einer Versammlung der Gläubiger- und Kooperationsländer für die Tansania-Sambia-Eisenbahn ("Tazara" von Tansania-Zambia

Railway) resümierte China erneut seine Hilfspolitik (XNA, 13.2.87). Die Tazara, einst ein Verlustunternehmen, habe sich mit erneuter Unterstützung Chinas positiv entwickelt. In den drei Fiskaljahren zwischen Juni 1983 und Juni 1986 habe das Gütertransportaufkommen über 3 Mio.t, das Personentransportaufkommen 3,5 Millionen Personen und der Gewinn 12 Mio.US\$ betragen.

Die 1.860 km lange Tazara ist das größte Bauprojekt, das von China in Afrika - und in der übrigen Welt überhaupt - gebaut wurde. 1967 begannen die Schürfungen und die Projektierung, im Oktober 1970 wurde der Bau in Angriff genommen und im Juli 1976 die fertiggestellte Linie dem Verkehr übergeben. In den ersten beiden Jahren arbeitete die Eisenbahnlinie mit Gewinn. Infolge ungewöhnlichen Dauerregens und "aus anderen Gründen" lag die Linie jedoch 1979 plötzlich still. Hinzu kam schlechte Pflege des rollenden Materials und Vernachlässigung der Wartung des Schienennetzes, so daß schon bald nur noch Verluste eingefahren wurden.

Die Verhältnisse änderten sich, seit die drei Regierungen von China, Tansania und Sambia darin übereinkamen, daß China mit Beginn der zweiten Jahreshälfte 1983 wieder an der Verwaltung der Tazara teilnahm. Mit einem Mal war es auch um die technische Einsatzbereitschaft des rollenden Materials wieder besser bestellt. Die Direktion kaufte neue Lokomotiven aus der Bundesrepublik Deutschland, die Unfälle gingen zurück und das Transportvolumen dürfte sich nunmehr, wie abzusehen, von 1986 auf 1987 versechsfachen.

Im August 1986 hielten die Regierungen Chinas, Tansanias und Sambias die fünfte Gesprächsrunde über die technische Zusammenarbeit ab und unterzeichneten ein erneutes Abkommen, aufgrund dessen China weiteres Verwaltungspersonal stellen, Einzel- und Zubehörteile liefern, Kredite gewähren und fünfzig Techniker ausbilden wird.

Mitte April besuchte der frühere tansanische Präsident Nyerere (XNA, 16.4.87) und Anfang März der tansanische Präsident Ali Hassan Mwinyi die VR China (XNA, 8.3.87). -we-

\* (5)

### Wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen China und Afrika

Von 1979 bis Ende Oktober 1986 haben rd. dreißig chinesische Gesellschaften mit afrikanischen Ländern Verträge über 621 Bauprojekte und über die Vermittlung von Arbeitskräften in einem Gesamtwert von 1,68 Mrd.US\$ abgeschlossen. Außerdem haben sie mit örtlichen Unternehmen mehr als dreißig Gemeinschaftsunternehmen gegründet.

Allein 1986 hat China in über dreißig afrikanischen Ländern, u.a. in Ägypten, Algerien, Zaire, Benin, Elfenbeinküste und Zimbabwe Bauprojekte übernommen.

Die meisten dieser Projekte sind mittelgroßer oder kleiner Natur und übersteigen selten den Gesamtwert von 10 Mio.US\$. Häufig sind an diesen Projekten auch internationale Finanzorganisationen mitbeteiligt. Weitere Projekte werden dadurch finanziert, daß die Partnerländer Waren aus China beziehen (XNA, laufende Meldungen aus dem Zeitraum März und April 1987).

Besonders gern beteiligt sich China am Bau prestigeträchtiger Objekte, die sich als Manifestationen der "Freundschaft zu China" offensichtlich besonders eignen. So wurde beispielsweise im April 1987 ein Sportstadion mit 60.000 Sitzen in Nairobi und ein Nationales Sportstadion in Harare an die Regierung Kenias bzw. Zimbabwes übergeben (XNA, 24. bzw. 2.4.87). -we-

\* (6)

### Über 2.100 afrikanische Studenten ausgebildet

Seit 1960 hat China über 2.100 Studenten aus 44 afrikanischen Ländern ausgebildet - gegenwärtig sind es 995 aus 42 Ländern. Sie studieren an 46 Hochschulen in zwölf chinesischen Provinzen und regierungsunmittelbaren Städten und sind an fast allen Fakultäten - von der Landwirtschaft über Medizin bis zur Theaterwissenschaft - eingetragen (RMRB, 17.11.86).

Ab und zu gibt es immer wieder einen Mißklang - zuletzt Anfang Januar 1987. Damals kursierte der Brief einer nicht näher identifizierbaren chinesischen "Studentengesellschaft" durch Beijing, in dem

die Verfasser über Afrika und vor allem über afrikanische Studenten herzogen; der nähere Inhalt ist nicht publiziert worden.

Daraufhin marschierten am 8. Januar 300 afrikanische Studenten zu den afrikanischen Botschaften in Beijing, um sich über den Brief zu beschweren.

Am 9. Januar sah sich das Amt für Auswärtige Angelegenheiten bei der Staatlichen Bildungskommission veranlaßt, neun Vertreter der afrikanischen Studenten zu einer Aussprache zu empfangen. Der Vertreter des Amts erklärte, es handle sich hier offensichtlich um eine bössartige und verleumderische Aktion, die den Geist der chinesisch-afrikanischen Freundschaft jedoch nicht stören könne (XNA, 10.1.87). -we-

## ASIEN

\*(7)

### Japan muß seinen Binnenmarkt öffnen

Nach Ansicht des Xinhua-Komentators Zhang Kexi fühlt sich Japan "von allen Seiten belagert"; es braucht sich über diesen Zustand jedoch nicht weiter zu wundern, da es über gewaltige Handelsüberschüsse verfüge, die seine Partner in Schwierigkeiten brächten. Im Anschluß an die amerikanische Ankündigung vom März 1986, es werde gegen die japanische Dumpingpolitik bei Halbleitern Gegenmaßnahmen einleiten, habe auch Großbritannien Anfang April beschlossen, ernsthaft gegenzusteuern - ein Schritt, dem inzwischen auch Frankreich gefolgt ist.

Japan erziele einerseits immer größere Handelsüberschüsse, halte andererseits aber seinen Binnenmarkt weiterhin dicht.

Auch in der asiatisch-pazifischen Region seien inzwischen ähnliche Stimmen laut geworden, vor allem bei Australien, das sich über die "nichttarifären Schranken" erregt, ferner bei einer Reihe von ASEAN-Ländern und vor allem auch bei Südkorea, das einen Fünfjahresplan ausgearbeitet hat, um das Handelsungleichgewicht mit Japan wieder in Ordnung zu bringen.

Japan habe zwar immer die "Interdependenz der Beziehungen" betont, habe aber nie ernsthaft da-

nach gehandelt und deshalb allein i.J. 1986 einen Außenhandelsüberschuß von 92,6 Mrd. US\$ erzielt; derjenige der USA habe 54,8 Mrd., derjenige der EG 16,7 Mrd. betragen - davon 3,7 Mrd. US\$ allein auf Seiten Großbritanniens. Gegenüber Südkorea habe der Überschuß 5 Mrd. betragen (XNA, 9.4.87).

Während Japan permanent gegen den Protektionismus anderer Partner ankämpft, habe es selbst hohe tarifäre und vor allem nichttarifäre Schranken gegen Lieferungen seiner Handelspartner aufgerichtet, z.B. gegen zwölf Landwirtschaftsproduktkategorien und gegen Großcomputer aus den USA, gegen Whisky aus Großbritannien, gegen Rindfleisch aus Australien, gegen Textilien aus Südkorea und nicht zuletzt auch gegen Seide und Landwirtschaftsprodukte aus China.

Unter diesen Umständen gebe es für Japan "nur einen Ausweg", nämlich die Öffnung seines Binnenmarktes für Einfuhren aus anderen Ländern (XNA, 9.4.87). -we-

## Innenpolitik

\*(8)

### 5. Tagung des VI. NVK

Die diesjährige Plenartagung des chinesischen Parlaments, die 5. Tagung des VI. Nationalen Volkskongresses (NVK), fand vom 25. März bis 11. April 1987 in Beijing statt. An der Tagung nahmen 2.831 der insgesamt 2.969 NVK-Abgeordneten teil. Auf der Tagesordnung standen u.a.

- der Arbeitsbericht der Regierung, der von Ministerpräsident Zhao Ziyang vorgetragen wurde,
- der Plan für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Jahre 1987,
- der Bericht über den Staatshaushalt 1986 und das Haushaltsbudget für 1987,
- der Entwurf von Vorschriften über die Organisation der Dorfbewohnerkomitees,
- eine Beschlüßvorlage über die Zahl und Wahl der Abgeordneten für den VII. NVK,
- der Arbeitsbericht des Ständigen Ausschusses des VI. NVK,
- der Arbeitsbericht der Obersten Volksanwaltschaft und
- der Arbeitsbericht des Obersten Volksgerichtshofs.

Am 30. März wurde ein Bericht über die "Gemeinsame Erklärung der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung der Republik Portugal über die Macao-Frage" vom 26. März 1987 zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen. Durch einen Beschluß des NVK-Plenums wurde der Ständige NVK-Ausschuß ermächtigt, die "Gemeinsame Erklärung" zu prüfen und zu billigen.

Nicht behandelt wurde entgegen der ursprünglichen Planung der Entwurf des Gesetzes für die volkseigenen Industriebetriebe (siehe C.a., Januar 1987, Ü 7; C.a., März 1987, Ü 20). Die Organisationsstatuten der Dorfbewohnerkomitees wurden lediglich "im Prinzip" angenommen, und der Ständige NVK-Ausschuß wurde ermächtigt, den Gesetzentwurf entsprechend der hierzu bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu überprüfen, abzuändern und probeweise in Kraft zu setzen.

Entsprechend der auf der Tagung vorgetragenen Kritik wurde der Regierungsbericht von Zhao Ziyang durch folgende drei Passagen ergänzt:

- "In den letzten Jahren haben wir zu wenig über das Prinzip, mit Fleiß und Sparsamkeit das Land aufzubauen, gesprochen. Dies ist eine Lehre, die wir zu ziehen haben."
- "Die Regierungen aller Ebenen müssen die Initiative ergreifen und die Volkskongresse und ihre Ständigen Ausschüsse zur Überwachung ihrer Arbeit auffordern."
- "Große Anstrengungen müssen unternommen werden, um eine ausreichende Getreideanbaufläche sicherzustellen und den Pro-Hektar-Ertrag zu erhöhen."

Darüber hinaus wurden einige wichtige personelle Beschlüsse gefaßt:

- Der erst vor anderthalb Jahren zum Minister für öffentliche Sicherheit ernannte Ruan Chongwu (54) wurde von diesem Posten entbunden und statt dessen zu einem stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Kommission für Wissenschaft und Technologie ernannt. Ruan wurde auch von seinem Posten als 1. Politikkommissar des Oberkommandos der Bewaffneten Volkspolizei (BVP) abgelöst (Xinhua, 18.4.8, nach: SWB, 21.4.87). Seitdem die BVP dem Ministerium für öffentliche Sicher-